



Leben leben.

Wie gelingt
mein Leben?



Das Leben hat mich fest im Griff

Als Kind und Jugendlicher war mein Leben in vielen Bezügen einfach gut. Es gab einiges zu erleben, aber keinen übermäßigen Stress. Ich war mit meinem Leben in der Geschwindigkeit eines Linienbusses unterwegs. Man kommt voran, kann nebenbei aber noch mit den Sitznachbarn plaudern und die Landschaft bestaunen.

Mit dem Erwachsenwerden kamen Beruf und Familie. Und damit auch Arbeitsüberlastung, Termindruck, Work-Life-Balance, Druck etc. Seitdem scheine ich mit meinem Leben in einen Ferrari umgestiegen zu sein und gebe auch noch permanent Vollgas. Alles fliegt nur so an mir vorbei. Termine, Orte, To-dos, Begegnungen ... kaum hat man es wahrgenommen, ist es schon wieder weg. Alles funktioniert irgendwie, aber es darf halt keine Unebenheit im Boden oder eine scharfe Kurve kommen. Dann wird's brenzlig. Zeit für einen Boxenstopp ist auch nicht wirklich. Dabei wäre es mittlerweile mal nicht schlecht, die Scheiben sauber zu machen und zu tanken, habe ich den Eindruck.

Aber selbst wenn ich mal innehalten, aussteigen und Sprit nachfüllen kann ... das Gefühl, dass mein Leben zu schnell für mich ist, bleibt.



Ebenso, dass ich weder den Ansprüchen von außen noch meinen eigenen gerecht werden kann und mir Verbindung fehlt. Zu Menschen, Dingen, mir selbst und einem sinngebenden größeren Ganzen.

Irgendwas ist immer

Wenn ich ehrlich auf mein Leben schaue, muss ich feststellen: Ich habe kaum irgendetwas so richtig im Griff. Wenn ich für meine Arbeit Höchstleistung bringen will (was ich will), dann leidet die Zeit, die ich mit Familie und Freunden verbringen kann. Wenn ich mich voll in meine Familie investiere (was ich will), wird meine Arbeit darunter leiden. Und dann bin ja auch noch ich als Person da, in die ich mich investieren müsste: in meine Gesundheit, Entwicklung, Ruhezeiten etc. (was ich will). Aber das zieht dann wieder Zeit und Kraft von den anderen Bereichen ab.

Am Ende jongliere ich immer mit diesen drei Bereichen und kann keinem wirklich gerecht werden. Ich bleibe meinem Arbeitgeber, meiner Familie und mir selbst am Ende immer etwas schuldig. Egal, wie sehr ich mich anstrengende. →

Kann Leben wirklich gelingen?

Ein Leben auf der Überholspur, das, obwohl viel zu schnell, chronisch Stückwerk bleibt und die Verbindung zur Welt vermissen lässt, verdient jetzt nicht direkt das Prädikat „gelingen“.

Was fange ich jetzt aber damit an? Wäre ein Leben ohne Arbeit das Richtige? Bestimmt nicht. Wäre ein weniger volles Leben automatisch gelungener? Ich glaube kaum. Wäre ein langsames Leben der Schlüssel? Auch hier habe ich meine Zweifel ...

Mein Eindruck ist: Gelingendes Leben steht und fällt mit den Verbindungen, die ich aufbaue. Mit dem Gefühl, gemocht, angenommen, geliebt zu sein und einen sinnvollen Platz in dieser Welt einzunehmen: auf der Arbeit, in der Familie, im Freundeskreis ... Das ist geradezu eine tiefe menschliche Sehnsucht: um meiner selbst willen angenommen und geliebt zu werden. Hier scheint mir des Pudels Kern zu liegen: Daran, wie sehr dieses Bedürfnis gestillt wird, entscheiden sich für mich Freude und Frieden oder Schmerz und Leid.

Liebe lässt Leben gelingen

Das klingt vielleicht etwas platt, aber es lohnt sich, dieser These einmal nachzugehen. Wie kann Verbindung, Beziehung und Liebe unser Leben prägen? Wie kann Leben wirklich gelingen? Und was kann ich selbst dazu beitragen? ■

Heiko Metz (Marburger Medien) und Michael vom Ende
(faktor c, eine Initiative von Christen in der Wirtschaft)

Vier Impulse, wie Leben gelingen kann

6 **I. Mensch, wer bist du denn?**
einander begegnen



16 **II. Wenn jeder an sich denkt ...**
sich gegenseitig unterstützen



26 **III. Der Draht vibriert**
inspiriert werden



36 **IV. Was war noch mal das Ziel?**
Orientierung finden





Mensch, wer bist du denn?

einander begegnen

Begegnung mit Menschen lässt uns nicht kalt. Sie stößt etwas in uns an und verändert uns. Wissenschaftler konnten nachweisen, dass schon kleine Alltagsbegegnungen mit Kunden am Telefon, der Fahrkartenkontrolleurin oder dem Bäcker beim Brötchenkauf in der Mittagspause unsere Stimmung heben und uns positiver auf den Tag schauen lassen. Was können da Begegnungen mit Kollegen, Freunden, Teammitgliedern im Sportverein etc. erst alles für ein gelungenes Leben tun?!

Aber begegnen wir uns eigentlich wirklich? Nehmen wir uns Zeit füreinander und lernen uns kennen, teilen Essen und Trinken und zu viel Arbeit und zu wenig Zeit?

Vielleicht beginnt gelingendes Leben genau dort, wo sich zwei Menschen wirklich begegnen. ■

Alles wirkliche
Leben ist Begegnung.
Wenn wir aufhören,
uns zu begegnen,
ist es, als hörten
wir auf zu atmen.

Martin Buber

Begegnungen

Einander Mitmensch sein,
so aufeinander zugehen,
dass niemand Angst hat,
sich niemand verstecken,
zurechtbiegen und verbiegen,
etwas vortäuschen und vorspielen muss.

Einander so begegnen,
dass wir wagen zu sein,
wer wir zutiefst sind;
unsere Talente sehen und bejahen,
wachsen lassen, was angelegt ist;
annehmen, dass vieles nicht so ist,
wie wir es gerne hätten.

Einander ermutigen,
Geduld zu haben,
wenn manches nicht gelingt;
Fragen zu stellen,
wenn wir etwas nicht wissen;
Neues zu wagen,
auch wenn wir nicht ganz sicher sind.

Miteinander dankbar sein
für all das Schöne,
das uns geschenkt ist;
für die Aufgaben,
die uns gestellt sind,
und das Ungewisse,
das uns erwartet.

Max Feigenwinter



Um einen ersten Eindruck einer Person zu gewinnen, nehmen wir uns gerade einmal eine Zehntelsekunde Zeit – erstaunlicherweise liegen wir mit unserem ersten Eindruck meist gar nicht so falsch.

Wikipedia: Erster Eindruck

Die optimale Länge
für Blickkontakt

3,3 beträgt
Sekunden.
Das empfinden die
meisten Menschen
als angenehm.

karrierebibel.de

Pro Tag
haben wir ca. **8**
Kontakte zu
Menschen.

alltagsforschung.de

Ein Mensch
merkt sich
im Schnitt
5.000
verschiedene
Gesichter.

royalsocietypublishing.org

Wenn aus
dem Verkauf
eine Begegnung
zwischen Kunde
und Verkäufer
wird, sind beide
zufrieden.

Alfred Rademacher



Nina K.
Meyer,
Sales Director
DACH, Oracle

Wie erlebe ich
geschäftliche Beziehungen,
wenn ich andere nur
auf einem Screen sehe?

Es gibt Menschen, die gern Zeit für sich haben, immer etwas zu tun finden und dabei auftanken. Solch einen Menschen habe ich geheiratet. Und es gibt Typen wie mich: Ich liebe es, unter Leuten zu sein und meinen privaten wie auch beruflichen Kalender mit Begegnungen zu füllen. Ich treffe gern Kollegen, Freunde und Partner, tausche mich mit ihnen aus, stelle persönliche Fragen und lerne von den Erfahrungen meines Gegenübers. Da liegt es auch nahe, dass mich mein beruflicher Weg in den Vertrieb eines IT-Unternehmens verschlagen hat. →

Mein besonderes Highlight ist jedes Jahr das sogenannte Impact Wochenende von „faktor c“, einer Initiative von Christen in der Wirtschaft, an dem ich lieb gewonnene Freunde und Gleichgesinnte wiedersehe.

Während der Corona-Pandemie verhängte die Bundesregierung den Lockdown. Auf einmal waren mir diese wichtigen persönlichen Begegnungen, vor allem bei der Arbeit, verboten. Trotz aller Bemühungen, mich mit meinen Kunden und meinem Umfeld via Facetime, Zoom und Telefon zu treffen, empfand ich es als äußerst schwer, Beziehungen zu erleben und zu vertiefen, anderen wirklich zu begegnen. Wie erlebe ich geschäftliche Beziehungen, wenn ich andere nur auf einem Screen sehe?

**Ganz
fest
umarmen**



Der Blick in den Rückspiegel zeigt mir klar, welche Chancen Gott mir in dieser Zeit geschenkt hat: Ich durfte entschleunigt Stille und Zeit mit Gott genießen und ihm neu begegnen. Ich durfte Rückhalt bei meinem beständigen und ruhigen Ehemann finden. Mich mit mir selbst und meinen Lernfeldern beschäftigen und mehr erkennen, wie Gottes Ideen für ein gelungenes Leben für mich aussehen. Und viele Postkarten an Freunde zur Ermutigung schicken. Ich durfte mir bisher unbekannte Menschen in den vielen neu entstandenen digitalen Angeboten via Zoom kennenlernen. Auch bei faktor c bin ich ganz neuen Menschen begegnet, z. B. gleichgesinnten sogenannten „Alltagsheldinnen“ in der überregionalen Frauengruppe und ermutigenden Hoffnungsträgern aus dem christlichen Netzwerk, die mich noch heute inspirieren und begleiten. Menschen, die ich sonst wohl nicht so schnell getroffen hätte und denen ich sehr gern immer wieder begegne – ganz besonders „in echt“.

Gerade deshalb bin ich froh und dankbar über all die persönlichen Gespräche und Treffen, die nach Pandemieende endlich wieder stattfinden konnten. Echte Begegnungen im richtigen Leben. Die ersten Umarmungen waren ungewohnt lang und fest. Und taten sehr gut. ■



Gar nicht so einfach ...

Dass das mit den offenen, wertschätzenden Begegnungen manchmal auch schwierig sein kann, zeigen diese Praxistipps aus der Bibel:

+ Seid einmütig untereinander! Strebt nicht hoch hinaus und seid euch auch für geringe Aufgaben nicht zu schade. Hütet euch davor, auf andere herabzusehen.

Die Bibel: Römer 12,16

+ Seid freundlich und mitfühlend zueinander und vergebt euch gegenseitig.

Die Bibel: Epheser 4,32

+ Behandelt eure Mitmenschen in allem so, wie ihr selbst von ihnen behandelt werden wollt.

Die Bibel: Matthäus 7,12

+ Seid nicht selbstsüchtig; strebt nicht danach, einen guten Eindruck auf andere zu machen, sondern seid bescheiden und achtet die anderen höher als euch selbst. Denkt nicht nur an eure eigenen Angelegenheiten, sondern interessiert euch auch für die anderen und für das, was sie tun.

Die Bibel: Philipper 2,3-4



In jedem Menschen ist etwas Kostbares, das in keinem anderen ist. Martin Buber

Zum Weiterdenken

- + Wem würde ich gerne einmal begegnen? Einem Vorbild, dem mit den schlaun Sprüchen auf Twitter, der Rettungssanitäterin aus der Nachbarschaft ...**
- + Wem begegne ich in meinem Arbeitsalltag wirklich – und wen nehme ich kaum wahr? Wem davon möchte ich in dieser Woche einmal bewusst begegnen?**
- + Für welche Begegnungen der letzten Woche bin ich dankbar?**



Einem Menschen zu helfen mag nicht die ganze Welt verändern, aber es kann die Welt für diesen einen Menschen verändern.

Wenn jeder an sich denkt ...

sich gegenseitig unterstützen

Wirklich stark sind wir Menschen nur gemeinsam. Egal wie schlau, stark, gut ausgebildet etc. jemand sein mag – jeder hat Schwächen. Niemand kann alles. Aber gemeinsam ergänzen wir uns, unterstützen uns, helfen uns gegenseitig und sind damit zu Großem fähig. Sei es in der Forschung, auf der Arbeit oder privat in Verein, Gemeinde, Familie und Freundeskreis. Ganz abgesehen davon, dass gemeinsame Arbeit viel mehr Spaß macht – genauso wie Unternehmungen mit anderen.

Wir sehnen uns nach echten Begegnungen mit Menschen, blühen auf, wenn wir um unserer selbst willen angenommen werden. Und gleichzeitig sind wir ergänzungsbedürftig, brauchen die Unterstützung anderer, um Träume zu verwirklichen, schwierige Aufgaben zu lösen, Bestleistung zu bringen und uns wirklich gut zu fühlen.

Gelingendes Leben braucht Begegnung mit anderen und ihre Unterstützung. Denn nur durch Ergänzung werde ich wirklich ich, kann ich zur besten Version meiner selbst werden. ■

Unter

Viele Menschen wissen nicht,
wie schön es ist, dass es sie gibt.

Viele Menschen wissen nicht,
wie gut es uns tut, wenn wir sie sehen.

Viele Menschen wissen nicht,
wie uns ihr herrliches Lächeln bereichert.

Viele Menschen wissen nicht,
wie wohl wir uns in ihrer Nähe fühlen.

Viele Menschen wissen nicht,
wie arm und traurig wir ohne sie wären.

Viele Menschen wissen nicht,
dass sie manchmal wie Engel für uns sind.

Sie wissen es erst,
wenn wir es ihnen sagen.

16%
geben an,
ihre Nachbarn
häufig zu
unterstützen;
45% selten
bis nie.

statista.com

73%
der Menschen
in Deutschland
haben den Ein-
druck, dass der
gesellschaftliche
Zusammenhalt
in den letzten
Jahren schwächer
geworden ist.

statista.com

38%
der Bevölkerung
in Deutschland
legen großen
Wert darauf,
Menschen zu
helfen, die in Not
geraten sind.

statista.com

Niemand
ist nutzlos
in dieser Welt,
der einem
anderen die
Bürde leichter
macht.

Charles Dickens

Stützen

Dorothee Schwertfeger,
Geschäftsführung
Innenausbau
Schwertfeger GmbH

Aber Chefs brauchen doch keine Unterstützung, oder?

Braucht man als Geschäftsführerin eines mittelständischen Unternehmens überhaupt Unterstützung? Oder kann man da nicht eigentlich alles selbst?

Gute Frage. Ehrlicherweise denken Chefs bestimmt öfter, es selbst am besten zu wissen. Gerade auch vor dem Hintergrund, dass man die Verantwortung trägt und somit auch eine ganz andere Motivation mitbringt. Das ist bei mir nicht anders. Auf der anderen Seite lernt man in seinem Leben auch an vielen Stellen, wie wichtig es ist, als Team zusammenzuarbeiten. Jeder hat seine Stärken, unterschiedliche Talente und Fähigkeiten, Erfahrungen. Es ist gar nicht möglich, dass man alles alleine kann.

Wo haben Sie in Ihrer Rolle als Geschäftsführerin die Unterstützung anderer besonders eindrücklich erlebt?

Die meisten Herausforderungen habe ich mit meinem Bruder (meinem Geschäftsführungs- und Gesellschafter-Kollegen) zusammen bewältigt. Teilweise haben wir auch unsere Eltern um Rat gefragt, von denen wir die Firma 2016 final übernommen haben. →

Es ist gar
nicht möglich,
dass man alles
alleine kann.

Wie schätzen Sie die „Arbeitswelt“ aktuell ein?
Gibt es da viel gegenseitige Unterstützung?

Die Pandemie und der Krieg in der Ukraine haben viele Veränderungen und Unsicherheiten in die Arbeitswelt gebracht. Viele Menschen sind vorsichtiger geworden, haben existentielle Sorgen. Auf der anderen Seite bringt der „Fachkräftemangel“ meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein besseres Selbstbewusstsein. Unterm Strich halten wir im Handwerk alle zusammen und sind mit unserer Bodenständigkeit auch gut durch alle Krisen gekommen. Am Ende ist es wohl eher eine Einstellungsfrage, ob man sich gegenseitig unterstützt.

Wie würde Ihre Traumfirma in Bezug auf gegenseitigen Umgang unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aussehen?

In meiner Traumfirma würden wir respektvoll und gerecht miteinander umgehen. Wir akzeptieren Stärken und Schwächen der Kollegen und arbeiten alle an einem gemeinsamen Ziel. Es geht uns nicht nur um materielle Dinge, sondern auch darum, einen angenehmen und erfüllenden Arbeitsalltag zu haben. Die Produktivität würde sich dann natürlich erhöhen, da alle gut gelaunt und motiviert sind und voller Schaffenskraft. :-)

Sehen Sie einen Wert darin, unterstützungsbedürftig zu sein?

Ich lasse mich gerne unterstützen und finde es super, dass meine Mitarbeiterinnen mich in der Firma vertreten können. Das entlastet mich sehr. Unabhängig davon gibt es auch einfach Themenbereiche, die mir gar nicht liegen, und da bin ich dann froh, das übertragen zu können.

Wie erleben Sie als Christin die Unterstützung Gottes? Wie erleben Sie die Unterstützung anderer Christen?

Vor allem erlebe ich Gottes Unterstützung im Gebet. Ich bete ganz oft darum, dass Gott mir Ruhe schenkt, damit ich Konflikte überlegt lösen kann. Ebenso bitte ich ihn um Geduld und Kraft für den Alltag. Denn manchmal kann ich sehr aufgeregt und impulsiv sein, was ich dann im Nachhinein oft bereue.

Die Unterstützung anderer Christen erlebe ich bisher ebenso im Gebet. Ich weiß zum Beispiel, dass meine Mutter immer für die Firma betet. Ansonsten habe ich damit angefangen, mir ein Netzwerk mit anderen christlichen Unternehmern aufzubauen. Ich hoffe, dass sich darüber noch mehr entwickelt. ■

**Forscher fanden heraus,
dass Menschen, die anderen helfen,
auf potentielle Partnerinnen und Partner
anziehender wirken.**

n-tv.de/wissen





Unterstützung für ...?

Jesus erzählte eine Geschichte: „Ein Mann befand sich auf der Straße von Jerusalem nach Jericho, als er von Räubern überfallen wurde. Sie raubten ihm seine Kleider und sein Geld, verprügelten ihn und ließen ihn halb tot am Straßenrand liegen. Zufällig kam ein jüdischer Priester vorbei. Doch als er den Mann dort liegen sah, wechselte er auf die andere Straßenseite und ging vorüber. Dann kam ein Tempeldiener und sah ihn ebenfalls dort liegen; doch auch er ging auf der anderen Straßenseite vorüber. Schließlich näherte sich ein Samaritaner. Als er den Mann sah, empfand er tiefes Mitleid mit ihm. Er kniete sich neben ihn, behandelte seine Wunden mit Öl und Wein und verband sie. Dann hob er den Mann auf seinen eigenen Esel und brachte ihn zu einem Gasthaus, wo er ihn versorgte. Am nächsten Tag gab er dem Wirt zwei Denare und bat ihn, gut für den Mann zu sorgen. ›Sollte das Geld nicht ausreichen‹, sagte er, ›dann werde ich dir den Rest bezahlen, wenn ich das nächste Mal herkomme.‹

Wer von den dreien war nun deiner Meinung nach der Nächste für den Mann, der von Räubern überfallen wurde?“, fragte Jesus. Der Mann erwiderte: „Der, der Mitleid hatte und ihm half.“ Jesus antwortete: „Ja. Nun geh und mach es genauso.“

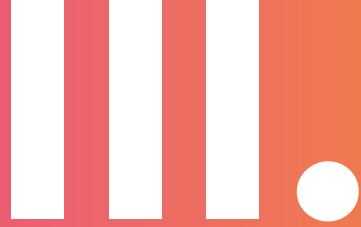
Die Bibel: Lukas 10,30-37

Ein Einzelner kann leicht von hinten angegriffen und niedergeschlagen werden; zwei, die zusammenhalten, wehren den Überfall ab. Und: Ein dreifaches Seil kann man kaum zerreißen.“

Die Bibel: Prediger 4,12

Zum Weiterdenken:

- + Für welche Unterstützung in der letzten Zeit bin ich dankbar?
- + Was kann ich gut – womit kann ich andere unterstützen?
- + Wo habe ich Ergänzungsbedarf – wer kann mich darin unterstützen?
- + Was können wir als Team (auf der Arbeit, im Verein, als Familie) gemeinsam erreichen, was ich alleine niemals könnte?



Der Erfolg ist nicht danach zu beurteilen, was ein Mensch im Leben erreicht, sondern nach den Hindernissen, die er auf dem Weg zum Erfolg überwunden hat.

Booker T. Washington



Der Draht vibriert **inspiriert werden**

Was inspiriert uns? Was bringt unsere Kreativität auf Trab, lässt neue Ideen in unserem Kopf entstehen, hilft uns Situationen aus einer anderen Perspektive zu sehen, lässt uns lernen, weiterentwickeln, erfinden? Was bringt unseren inneren Künstler hervor und lässt uns eine vibrierende Verbindung zur Welt, den anderen, uns selbst und etwas spüren, das größer ist als wir? Vielleicht die Natur, ein gutes Buch, Musik, ein Theaterstück oder der Blick in die Weite von hohen Bergen oder wahlweise am Meer? Unsere Vorbilder, Coaches und Anfeurer? Unsere Freunde, die Kinder, die Kollegen?

Menschen ganz oft. Oder Dinge, die Menschen geschaffen haben. Ideen, Werte, Ideale, die Menschen zu Unerwartetem, Großem, Bedeutungsvollem treiben.

Menschen sind unfassbar inspirierend, weil sie so vielfältig, unterschiedlich, vielschichtig sind und weil viel mehr in ihnen steckt, als wir auf den ersten Blick zu sehen vermögen. Oder den zweiten ...

Gelingendes Leben lebt von Inspiration. Für Neues, Verrücktes, Waghalsiges, Lohnenswertes und Mutiges. Und davon, dass wir uns gegenseitig Inspiration sind. ■

Einen Unterschied mache.
Eine Stimme habe.
Und Fähigkeiten.
Eine Geschichte,
die sonst niemand hat.

Lass mich nie vergessen,
dass ich wichtig bin.
Lass mich nie vergessen,
dass du mich brauchst.
Meinen Glauben. Meine Liebe.
Dass diese Welt auf mich wartet.
Auf meinen einzigartig
schönen Beitrag.

Christina
Brudereck





Hauke
Hillebrenner,
coaching for
business

Der Inspirations-Coach

Inspirieren – ein großes Wort. Mir hilft es, solche Begriffe in eine alltagstaugliche, einfache Sprache zu übersetzen. Ich finde, nur dann bin ich in der Lage, diese Begriffe anzuwenden und mit einem lebendigen Inhalt zu füllen.

Inspirieren meint: geistig anregen. Für die praktische Anwendung bedeutet das für mich: Ich bringe meine Mitmenschen zum Nachdenken, indem ich Impulse (Ideen) gebe, die lohnenswert und attraktiv sind. Und diese Art der positiven Beeinflussung wende ich mit Überzeugung und Leidenschaft im Mentoring und Coaching an.

Ein wichtiges Thema im Coaching ist „beruflicher Erfolg“. Beruflicher Erfolg wird immer noch intuitiv gleichgesetzt mit „viel Geld verdienen“. Ich begleite zurzeit einen Klienten, der in unserem ersten Termin gesagt hat: „Mein Ziel ist es, viel Geld zu verdienen.“ Zweifelsohne ist ein auskömmliches Einkommen wichtig. Jedoch ist beruflicher Erfolg so viel mehr. Wenn ich solche Aussagen höre, dann bin ich motiviert, diesen Menschen geistig anzuregen und Impulse zu geben, die lohnenswert und attraktiv sind. →

Lohnenswerte
Impulse bringen
Menschen zum
Nachdenken.



Ich selbst bin sehr inspiriert von dem Gleichnis der anvertrauten Talente in der Bibel. Eine Botschaft von diesem Gleichnis lautet: „Gott hat dir Fähigkeiten gegeben. Setze sie in der Weise ein, dass daraus ein Mehrwert für andere entsteht. Sei engagiert und erfolgreich. Bedenke jedoch, dass du nicht für dich lebst, sondern einen Auftraggeber hast. Handle in seinem Sinn.“

Von dieser lohnenswerten und attraktiven Einstellung bin ich angetan und inspiriere daher auch meine Mitmenschen. So wie Jesus uns positiv beeinflussen will, dürfen wir auch andere positiv beeinflussen.

Im Laufe der weiteren Gespräche hat sich die Gesinnung meines Klienten geändert. Nicht, weil ich ihn oder seine Sichtweise kritisiert habe, sondern weil ich erzählt habe, welche Sichtweise ich zu beruflichem Erfolg und Geldverdienen habe. Ich habe ihn inspiriert, weil ich mich mit meinen, aus der Bibel abgeleiteten, Werten positioniert habe. Weil die Bibel lohnenswerte und attraktive Ziele für beruflichen Erfolg bietet, können wir Christen eine Inspiration für unsere Mitmenschen sein. So kann ein gutes (Berufs-)Leben gelingen. ■

Bei Rankings zu den inspirierenden Personen der Weltgeschichte ist Jesus immer auf einem der ersten Plätze.

whoswho.de

Denn alles ist mir möglich durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche.



Die Bibel: Philipper 4,13

Jesus erzählt von den „anvertrauten Talenten“

Ein Mann aus vornehmer Familie reiste in ein fernes Land. Vor der Abreise rief er zehn seiner Diener zu sich und gab ihnen Geld, jedem ein Pfund. „Arbeitet damit, bis ich wiederkomme!“, sagte er.

Nach seiner Rückkehr ließ er die Diener rufen, denen er das Geld anvertraut hatte; er wollte erfahren, welchen Gewinn sie damit erzielt hatten.

Der erste erschien vor ihm und sagte: „Herr, dein Pfund hat zehn weitere eingebracht.“ – „Sehr gut“, erwiderte der Herr, „du bist ein tüchtiger Diener.“

Der zweite kam und sagte: „Herr, dein Pfund hat fünf weitere eingebracht.“ Auch ihn lobte der Herr. →

Doch der nächste, der kam, erklärte: „Herr, hier hast du dein Pfund zurück. Ich habe es in einem Tuch aufbewahrt. Ich hatte nämlich Angst vor dir, weil du ein strenger Mann bist.“ Sein Herr entgegnete ihm: „Du hast gewusst, dass ich ein strenger Mann bin. Warum hast du mein Geld da nicht wenigstens auf die Bank gebracht? Dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückfordern können.“

Die Bibel: Lukas 19,11-27 (in Auszügen)

Fürchte dich nicht,
denn ich bin bei dir.
Sieh dich nicht ängstlich
nach Hilfe um,
denn ich bin dein Gott:
Meine Entscheidung
für dich steht fest,
ich helfe dir.
Ich unterstütze dich.

Die Bibel: Jesaja 41,10

Genie ist
1%
Inspiration und
99%
Transpiration.

Thomas Alva Edison

Zum Weiterdenken:

- + Wer oder was inspiriert mich gerade?
- + Wo inspiriere ich andere?
- + Wie lasse ich in meiner Arbeit und meinem Alltag Raum für Inspiration, die mein Denken, Arbeiten und Leben in neue Bahnen lenken könnte?



IV.

Was war noch mal das Ziel?

Orientierung finden

Gemeinsam mit Menschen unterwegs zu sein, die wir echt und ehrlich kennenlernen. In einer Gemeinschaft, die sich gegenseitig unterstützt und kreativ inspiriert. Das klingt richtig gut. Aber ... wo geht die Reise eigentlich hin?

Unsere Welt ist von Wandel und Unsicherheit geprägt. Ein Schlagwort ist VUCA: Unbeständigkeit (volatility), Unsicherheit (uncertainty), Komplexität (complexity) und Mehrdeutigkeit (ambiguity) prägen stellenweise unseren Alltag. Ohne ein Ziel vor Augen verliert man da schnell mal den Überblick, kommt ins Schwimmen. Dabei gehört Sicherheit zu unseren Grundbedürfnissen.


Umso wichtiger ist es, Orientierung zu haben. Denn: Nur, wenn wir unser Ziel kennen, können wir unserem Leben eine Richtung geben. Es auf eine sichere Basis stellen, die genügend Halt gibt und von der aus wir uns weiterentwickeln können.

Welche Entscheidungen treffen wir und wie? Welche Werte leiten uns? Gelingendes Leben braucht ein tragfähiges Fundament und ein Ziel, nach dem wir uns ausstrecken. ■



17,6 Millionen Menschen in Deutschland legen Wert darauf, sich mit Sinnfragen des Lebens auseinanderzusetzen.

Statista



ORIENTIERT
Wer sich im Himmel
auskennt,
der kommt auch
auf der Erde zurecht.

Hans-Joachim Eckstein

**Günstige Winde
kann nur nutzen,
wer weiß,
wohin er will.**

Oscar Wilde

Michael Erbach,
Inhaber und
Geschäftsführer
der ERO GmbH



Orientierung kann nur geben, wer selbst die Richtung kennt.

Benötigt man als Geschäftsführer überhaupt Orientierung? Ist man nicht derjenige, der Orientierung vermitteln soll und will?

Orientierung kann nur geben, wer selbst die Richtung kennt. Das hört sich erst mal einfach an, ist aber in einer von Wandel und auch Unsicherheit geprägten Welt nicht so leicht umzusetzen. Als Geschäftsführer suche ich selbst Orientierung und berate mit den Führungskräften in unserem Unternehmen oft lange, bis wir eine Richtung festlegen.

Wie geht das in der Praxis mit Ihren Mitarbeitenden? Geben Sie ihnen Orientierung?

Ich versuche zu vermitteln und zu leben, dass in unserem Unternehmen keine vorschnellen Entscheidungen auf Kosten der Mitarbeitenden getroffen werden. Das unterscheidet uns als Familienbetrieb von Konzernen, wo auf Umsatzrückgänge oft mit Entlassungen reagiert wird. Wir betrachten uns tatsächlich als Familie, die auch in schwierigen Zeiten zusammenhält.

Ich erinnere mich an einen Mitarbeiter, dessen Ehe auseinanderging. Er hat sich massiv für die Kinder eingesetzt, hat sie überwiegend bei sich gehabt und parallel bei uns gearbeitet. Ich habe ihm seine Betroffenheit angemerkt. So kamen wir ins Gespräch, ganz praktisch: Das Wichtigste sei, den Kindern jetzt Halt und Orientierung zu geben. Das Haus sei zwar finanziert, aber er meinte, es nun verkaufen zu müssen. Meine Antwort war: „Nein, das musst du nicht. Ich werde dir helfen. Wir müssen langfristig denken.“ Und so haben wir uns dann mehrmals getroffen. Wir haben ihn mit verschiedenen Dingen unterstützt – und ihm ganz praktisch Orientierung und Sicherheit gegeben. →

**Es ist nichts furchtbarer anzuschauen
als grenzenlose Tätigkeit
ohne Fundament.** Johann Wolfgang von Goethe



Woher bekommen Sie Orientierung?

Ich bin oft unsicher, wenn Entscheidungen von großer, auch finanzieller Tragweite anstehen. Mir fällt es schwer, bei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern schwierige persönliche Themen anzusprechen. Ich übe mich darin, solche Dinge „im Gebet abzugeben“: Ich bete für Weisheit, Einsicht und Erkenntnis. Ich gebe das an Gott ab und bitte ihn, mir den richtigen Weg zu zeigen.

Und Gott gibt Ihnen diese Orientierung?

Bisher habe ich sie tatsächlich auf die ein oder andere Weise immer bekommen! Wir wünschen uns und anderen, dass das Leben in den Herausforderungen der Wirtschaft gelingen kann. Eine erste Voraussetzung ist, geerdet und innerlich ruhig zu sein, zu wissen, wo ich hingehöre. Ein zweiter Punkt: Ich will und muss auch langfristig denken, will mich nicht nur auf kurze Zeiträume fokussieren. „Nur wer weit blickt, findet sich zurecht“, hat der ehemalige UN-Generalsekretär Dag Hammarskjöld einmal formuliert.

Drittens: In aller Agilität bemühe ich mich um „stabile Verhältnisse“ – in der Familie, in meinen weiteren Beziehungen. Das alles gibt Halt. Denn der Druck in der Wirtschaft ist heute massiv hoch, Wirtschaften als Verantwortlicher ist wirklich schwierig.

Wirtschaft und Glaube hätten nichts miteinander zu tun, sagen viele. Was entgegnen Sie?

Ich bin hier und stehe für beides, Wirtschaft und christlicher Glaube. Ich bin kein Missionar oder Pfarrer, aber mein Umfeld, das mich näher kennt, weiß, dass ich Christ bin! Das ist meine „Mission“, mein Auftrag – und warum soll es das in der Wirtschaft nicht geben?

Ich will, dass es bei mir zusammengehört und für andere sichtbar wird. Ganz praktisch: Wenn Besucher im Unternehmen verpflegt werden, weise ich darauf hin, dass es bei uns üblich ist, für das Essen zu danken und Gottes Segen zu erbitten – und mache das dann! Ich habe immer positive Rückmeldungen bekommen; manchmal Jahre später, wenn Kunden im Einzelsprach sagen, dass ihnen das imponiert habe. →





**Bittet, so
wird euch
gegeben.**

Jesus Christus

Ich muss mich korrekt verhalten. Natürlich bin ich auch nicht frei von Sünde und mache Fehler. Das ist menschlich. Allerdings versuche ich, so gut ich kann, nach Gottes Geboten zu leben.

Gibt es ein Beispiel, wie Sie Ihr Handeln und Leben auf Gott orientieren?

Wir sind mit der Firma 2018 in den Neubau umgezogen. Vorher wollten wir uns am alten Standort erweitern und das war politisch und menschlich schwierig. Ich wollte das unbedingt, aber es ging nicht. Natürlich war ich unruhig. Ist das richtig, was ich hier tue? Und natürlich hatte ich auch das im Gebet mit Gott besprochen und abgegeben. Ich hatte für den alten Standort gekämpft, aber Gott wollte es anders. Als wir uns dann für den neuen Standort in der nahe gelegenen Kreisstadt entschieden hatten, lief alles wie „geschnittenes Brot“, politisch, finanziell, praktisch.

Und: Solch einen Neubau als Familienbetrieb unserer Größe zu planen, war gewagt; wir haben ja einen gesamten Jahresumsatz investiert. Das Unternehmen hat sich danach positiv weiterentwickelt. Auch das war Zeichen dafür, dass Gott diesen Weg bestätigt.

Warum ist die Orientierung auf Jesus aus Ihrer Sicht das Beste, was Menschen passieren kann?

Wenn ich eine Arbeit oder ein Problem habe, aber nicht weiß, wie ich vorgehen muss, bin ich unruhig. Großartig, wenn und dass ich Gott um Hilfe bitten kann. „Bittet, so wird euch gegeben“, sagt Jesus.

Also „bespreche“ ich den Grund meiner Unruhe im Gebet mit Gott. Ich gebe das Problem ab, werde ruhiger und in der Regel tut sich ein Lösungsweg auf. Ich muss nicht alles allein durchstehen, tragen, ausarbeiten und denken, sondern ich kann mich auf Gottes Unterstützung verlassen. ■





(M)ein Orientierungspunkt

Die Bibel stellt Gott als vertrauenswürdig vor. Als jemand, dem man vorbehaltlos folgen kann – weil er uns bedingungslos liebt und Gutes für uns im Sinn hat. Gottes Fürsorge und sein Ja zu uns geben unserem Leben ein tragfähiges Fundament. Und unsere Seele atmet auf, wenn Gottes Wertschätzung und seine Liebe Raum in unserem Herzen finden. In Jesus Christus wird diese Liebe für uns greifbar.

+ Seht doch, wie sehr uns der Vater geliebt hat! Seine Liebe ist so groß, dass er uns seine Kinder nennt - und wir sind es wirklich! Die Bibel: 1. Johannes 3,1a

+ Gottes Liebe zu uns zeigt sich darin, dass er seinen einzigen Sohn in die Welt sandte, damit wir durch ihn das ewige Leben haben. Und das ist die wahre Liebe: Nicht wir haben Gott geliebt, sondern er hat uns zuerst geliebt und hat seinen Sohn gesandt, damit er uns von unserer Schuld befreit. 1. Johannes 4,9-10

+ „Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für die Freunde hingibt. Und ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch aufgetragen habe. ... Das ist mein Auftrag an euch: Liebt einander!“

Jesus · Die Bibel: Johannes 15,13-14+17

Jesus sagte zu den Leuten: **Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt.**



Die Bibel: Johannes 8,12

Zum Weiterdenken:

- + Wer oder was gibt mir Orientierung?**
- + Wem konnte ich schon Orientierung geben?**
- + Habe ich ein Vorbild, jemand, dessen Werte oder Grundsätze mich beeindruckten?**
- + Wonach richte ich mich, mein Leben, mein Handeln aus? Was ist mein Fundament und was mein Ziel?**

... und jetzt?



Die Menschen, die uns in diesem Heft Einblicke in ihr Leben geben, haben alle dieselbe Erfahrung gemacht: Wir Menschen brauchen einander. Verbindungen sind der Schlüssel zu einem gelingenden Leben.

Nun kommt es auf mich an, auf das, was ich mit meiner Erkenntnis mache. Trage ich dazu bei, die Beziehungen in meinem Leben gut zu gestalten? Nehme ich Menschen wahr? Unterstütze ich andere und hole mir Unterstützung, wenn's mal eng wird? Habe ich in meinem Leben genügend Raum für Inspiration? Habe ich Orientierung und ein starkes Fundament?

Ich muss nicht alles auf einmal schaffen. Aber es lohnt sich, in Beziehungen zu investieren. Auf der Arbeit, in der Familie, im Freundeskreis ... Und vielleicht auch in die Beziehung zu Gott, der mich liebt und schon lange Ja zu mir gesagt hat.

Zum Weiterdenken:

- + Ist mein Leben von guten Beziehungen geprägt?
- + In welchen Bereichen (Familie, Beruf, Freunde ...) bin ich zufrieden? Wo würde ich mich gerne mehr einbringen?
- + Habe ich Verbindung zu Gott? Falls nein: Was hält mich davon ab, in Kontakt zu treten?

Ich wachse persönlich mit der Qualität meiner Beziehungen. Vielleicht ist es auch umgekehrt.

Hans-Joachim Eckstein

48

Kein Mensch ist eine Insel.

John Donne





„Gott, du hast uns
zu dir hin geschaffen
und unser Herz
ist unruhig, bis es
Ruhe findet in dir.“

Augustinus

Gott will unsere Beziehungen bereichern, uns inspirieren und unserem Leben Orientierung geben. Wir dürfen jederzeit mit ihm Kontakt aufnehmen. Ein erstes Gespräch mit Gott, ein Gebet, könnte beispielsweise so klingen:

Hallo Gott.

Ich hätte gerne Kontakt zu dir, auch wenn wir bisher nicht so viel miteinander zu tun hatten. Ich möchte deiner Liebe in meinem Herzen Raum geben. Bitte lass mich diese Liebe spüren. Lass mich fühlen, dass du da bist. Ich will mich von dir inspirieren lassen. Ich würde mich sehr freuen, wenn du mir hilfst, gute Beziehungen zu anderen zu haben. Bitte stell mir Menschen zur Seite, die mir dabei helfen. Ich freue mich drauf, wenn wir eine Beziehung zueinander aufbauen, und bin gespannt, was das mit meinem Leben machen wird.

Bis bald. Amen.

Wie kann es weitergehen?

Bei Rückfragen oder Interesse an weiteren Infos steht zuerst natürlich die Person zur Verfügung, die dieses Heft weitergegeben hat.

Auch faktor c bietet

- + einen vertraulichen Austausch,
- + Gebet für persönliche Anliegen (vertraulich),
- + eine kostenlose Bibel mit ausgewählten Texten.

Damit Leben in der Wirtschaft gelingt.

faktor c

Eine Initiative von Christen in der Wirtschaft.

leben@faktor-c.org

Telefon 0931/306 992 50

HE085 · Stiftung Marburger Medien · Am Schwanhof 17 · 35037 Marburg · 06421/18090 ·
www.marburger-medien.de · www.textlive.ch · Text: H. Metz, C. Bohnacker · Lyrik: M. Feigenwinter
(www.maxfeigenwinter.com), C. Staudigl (www.staudigl.at), C. Brudereck (www.christinabrudereck.de),
H.-J. Eckstein (www.ecksteinproduction.com) · Bibelzitate: Version NGÜ 2011 © Genfer Bibelgesellschaft,
Neues Leben. Die Bibel © SCM Verlagsgruppe GmbH und Hoffnung für alle 2015 · Fotos: iStock
(1: JLco-JuliaAmaral, PeopleImages, 3: Bobex73, 5: gorodenkoff, 6: DrazenZigic, 8: shapecharge,
12: VioletaStoimenova, 13: pixdeluxe, 16: alvarez, 22: PixelsEffect, 26: Chinnapong, 34: pixelfusion3d,
36: ClaudiaNass, 38+50: FGTrade, 42: AngelMato, 45: no_limit_pictures, 48: pixelfit, 52: kali9, skyneger);
20: Natürlich-Fotografie; 28: Thomas Joussem; 40: Petra Stüning; 43, 44: ERO; 11, 30, Icons: privat

